

A ALLGEMEINES

**AP INFORMATIONSWESEN; ARCHIVE, BIBLIOTHEKEN,
MUSEEN**

APB Bibliotheken; Bibliotheks- und Informationswesen

Italien

Gabinetto Scientifico Letterario G. P. Vieusseux <FIRENZE>

Pier Paolo PASOLINI

Privatbibliothek

KATALOG

18-1 *La biblioteca di Pier Paolo Pasolini* / a cura di Graziella Chiarocossi e Franco Zabagli. - Firenze : Olschki, 2017. - XXII, 315, [28] S. : Ill. ; 24 cm. - (Studi / Gabinetto Scientifico Letterario G. P. Vieusseux ; 29). - ISBN 978-88-222-6515-9 : EUR 29.00
[#5809]

Der Verleger und Bankier Giovan Pietro Vieusseux (1779 - 1863), dessen protestantische Familie aus Genf stammte, ist als Begründer zweier wichtiger Zeitschriften, nämlich der *Antologia* (1821 - 1833; danach verboten), die als *Nuova antologia* (seit 1866) noch heute existiert, sowie des von ihm 1842 gegründeten, seit Anbeginn von Olschki verlegten und ebenfalls noch heute bestehenden *Archivio storico italiano* eine der wichtigen Figuren im kulturellen Leben Italiens in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.¹ Seinen Namen trägt noch heute das von ihm 1819 in Florenz gegründete Ga-

¹ Vgl. *Gian Pietro Vieusseux* : i suoi viaggi, i suoi giornali, i suoi amici / Raffaele Ciampini. - Torino : Einaudi, 1953. - 475 p. ; 22 cm. - (Saggi ; 170). - Literaturangaben S. 461 - 464. - *Repertorio dei corrispondenti di Giovan Pietro Vieusseux* : dai carteggi in archivi e biblioteche di Firenze (1795 - 1863) / Letizia Pagliani. - Firenze : Olschki, 2011. - XI, 446 S. - (Studi / Gabinetto Scientifico Letterario G. P. Vieusseux ; 15). - ISBN 978-88-222-5723-9. - *Giovan Pietro Vieusseux* : pensare l'Italia guardando all'Europa ; atti del convegno di studi, Firenze, 27 - 29 giugno 2011 / a cura di Maurizio Bossi. - Firenze : Olschki, 2013. - XLI, 349 S. ; 24 cm. - (Studi / Gabinetto Scientifico Letterario G. P. Vieusseux ; 23). - ISBN 978-88-222-64-6.

binetto Scientifico Letterario G. P. Vieusseux,² eines der wichtigen Literaturarchive Italiens mit bedeutenden Beständen.³

Nachdem bereits 1988 ein großer Teil des Nachlasses von Pier Paolo Pasolini an diese Institution gelangt war und seitdem vermehrt werden konnte, folgte seine große Privatbibliothek erst später.⁴ Während das **Dizionario biografico degli italiani**⁵ Pasolini als *scrittore, poeta, autore e regista*⁶ vorstellt, lautet die Reihenfolge in der deutschen **Wikipedia**: *Filmregisseur, Dichter und Publizist*,⁷ was sicher generell der Rezeption Pasolinis außerhalb Italiens entspricht, selbst wenn viele seiner Texte auch in deutscher Übersetzung vorliegen. Pasolinis schriftstellerische und publizistische Tätigkeit ist auch die hauptsächliche Quelle für seine knapp 3000 Bände umfassende Privatbibliothek, besteht diese doch nicht nur aus von ihm selbst erworbenen Büchern (sie sind vor allem im ersten Abschnitt *Libri della „formazione“* verzeichnet, S. 3 - 27), sondern zum überwiegenden Teil aus Exemplaren, die italienische Verlage ihm zugeschickt haben, sowie - als besonders interessanter und wertvoller Teil - aus Widmungsexemplaren. Von den beiden Bearbeitern des Katalogs hat Graziella Chiarcossi einen besonderen Bezug zur Bibliothek, hat sie doch als Base Pasolinis seit 1962 mit ihrem Vetter, der zusammen mit seiner Mutter lebte, dessen verschiedene Wohnungen in Rom geteilt.⁸

² <http://www.vieusseux.it/> [2018-03-12, auch für die weiteren Links]. - Zur Geschichte des Instituts vgl. **Il Vieusseux** : storia di un gabinetto di lettura, 1819 - 2000 ; cronologia, saggi, testimonianze / Gabinetto Scientifico Letterario G. P. Vieusseux. A cura di Laura Desideri. - Firenze : Ed. Polistampa, 2001. - 299 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 88-8304-285-9.

³ <http://www.vieusseux.it/archivio-contemporaneo/elenco-dei-fondi.html>
<http://www.vieusseux.it/uploads/acb/ArchivioContemporaneoElencoFondi.pdf>

⁴ Über den *Fondo Pier Paolo Pasolini al Gabinetto Vieusseux* informiert dessen Direktorin Gloria Manghetti (S. VII - XI).

⁵ Die italienische Nationalbiographie **Dizionario biografico degli italiani**. - Roma : Istituto della Enciclopedia Italiana. - 25 cm [1010] erscheint im Druck seit 1960, und zwar zunächst äußerst schleppend, inzwischen aber mit mehreren Bänden pro Jahr, so daß sie bereits am Beginn des Buchstabens S angelangt: 90. [Salvestrini - Saviozzo da Siena]. - 2017. - XV, 823 S. - ISBN 978-88-12-00032-6. - Sie ist inzwischen auch im Internet zugänglich. - Zuletzt wurde der folgende Band besprochen: - 51. [Gabbiani - Gamba]. - 1998. - XV, 809 S. - Lit. 195.000. - Rez: **IFB 99-B09-757** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz000117633rez.htm>

⁶ <http://www.treccani.it/enciclopedia/pier-paolo-pasolini>

⁷ https://de.wikipedia.org/wiki/Pier_Paolo_Pasolini

⁸ Sie berichtet davon in ihrem Beitrag *I libri di Pier Paolo* (S. XVII - XXII), der mit einem chronologisch geordneten *Elenco dei libri di Pier Paolo Pasolini* endet, so weit letztere im Katalog zitiert werden.

Der Katalog,⁹ der knappe Titelaufnahmen (ohne Umfangsangabe) enthält, ist sachlich geordnet.¹⁰ Der größte Teil entfällt auf die schöne Literatur und hier ganz überwiegend auf die italienische, und darunter ist ein nicht unbedeutlicher Bestand an Texten mit Mundartdichtung. Die beiden Abschnitte für ausländische Dichtung einschließlich Anthologien (S. 111 - 117) und ausländische erzählende Literatur (S. 151 - 158) sind mit ca. 100 bzw. ca. 130 Titeln eher schmal und bestehen außer wenigen, meist französischsprachigen Originalen so gut wie ausschließlich aus italienischen Übersetzungen. Der Anteil von Übersetzungen aus dem Deutschen ist gering: Brecht, zweimal Hölderlin, Lenau bzw. Bachmann, Böll (zweimal), Dürrenmatt, Grass, E. Jünger (***Heliopolis***), Koeppen, Kossak, Musil (***Törless***) und J. Roth (dreimal); in dieser Rubrik überwiegen Übersetzungen aus dem Englischen solche aus dem Französischen bei weitem; auch Übersetzungen aus dem Russischen sind relativ gut vertreten. Die Übersetzungen aus dem Deutschen sind allerdings noch durch solche in der Rubrik *Libri della „formazione“* verzeichnete zu ergänzen, nämlich Brecht, S. George, Goethe (zweimal,) Hölderlin, Kleist, Th. Mann, Rilke (zweimal, davon einmal mit Lektürespuren); erwähnenswert sind in derselben Rubrik auch die Namen Dilthey, Freud sowie Kant je zweimal, Marx, Schopenhauer und Winckelmann.

Daß nicht alle Bücher aus Pasolinis Bibliothek erhalten sind, belegt der Fall von Auerbachs ***Mimesis***, da bekannt ist, daß Pasolini mit der italienischen Übersetzung gearbeitet hat (S. XV - XVI); der Band fehlt aber im Abschnitt zur Literatur- und Sprachwissenschaft, in dem nur zwei andere Titel von Auerbach verzeichnet sind (und dazu übrigens auch ein Exemplar von Ecos ***Le forme del contenuto*** mit Widmung des Verfassers und Anstreichungen von Pasolini). Auf die sieben Abschnitte für die Sachliteratur folgen noch fünf weitere, in denen einheitlich aufgemachte Titel aus Schriftenreihen italienischer Verlage verzeichnet sind. Dazu kommen einige Paratexte im *Appendice*.

Bereits erwähnt wurden Widmungsexemplare sowie Bände, die Lektürespuren Pasolinis enthalten. Auf beides verweisen die Annotationen zu den Titelaufnahmen, und zuweilen hätte man sich gewünscht, wenn auch die von Pasolini in die Bücher eingetragenen Texte an passender Stelle transkribiert worden wären, da seine Notate auf den Abbildungen teilweise nur sehr schwer zu entziffern sind (vgl. bspw. die Abbildung im Tafelteil unter Nr. 18b). Dieser nichtpaginierte Tafelteil enthält außer zahlreichen Abbildungen von Büchern auch sechs Fotos von Pasolini, überwiegend solche, die ihn (teils mit Mutter) in seiner Bibliothek zeigen; ein weiteres Foto auf dem

⁹ Einen Beleg dafür, wie sehr man sich in Italien auch heute noch für Pasolini interessiert, mag man darin sehen, daß der Katalog seiner Bibliothek bereits kurz nach Erscheinen in sechs Tageszeitungen besprochen oder in Interviews mit den Beteiligten vorgestellt wurde, darunter auch im ***Corriere della sera*** und in ***Il giornale***. - Nachweise in der Rubrik *recensioni* unter

<https://www.olschki.it/libro/9788822265159>

¹⁰ Inhaltsverzeichnis:

<http://www.vieusseux.it/books/la-biblioteca-di-pier-paolo-pasolini/105.html>

Schutzumschlag zeigt ihn vor der Bücherwand mit seiner Olivetti lettera 22, die mit dem Nachlaß nach Florenz gelangt ist.

Der *Indice dei nomi* (S. 288 - 315) weist - ohne typographische Differenzierung - Verfasser, Herausgeber (aber nicht die der Schriftenreihen), Mitarbeiter und Übersetzer nach. Er verweist - da die Titel nicht durchnummeriert sind, lediglich auf die Seiten. Ein Register der Verlage fehlt leider.

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8938>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8938>